

## **PRESSEAUSENDUNG**

Innsbruck, am 08.02.2021

### **Schülerinnen und Schüler fühlen sich nicht vorbereitet und fordern: Fachpraktische Prüfungen auf freiwilliger Basis**

**Tirol, Innsbruck - Seit Februar 2020 findet der Praxisunterricht an den Schulen Österreichs nicht mehr so statt, wie Schülerinnen und Schüler es gewohnt sind. Die notwendigen Übungseinheiten, um eine Diplomprüfung im Frühling im gewohnten Ausmaß abhalten zu können, fehlen. Eine Umfrage der Schülerunion Tirol hat ergeben: 240 der 606 (39,2%) befragten Schülerinnen und Schüler fühlen sich nicht genug vorbereitet, um die Prüfung abzulegen, 229 (37,4%) empfinden die Vorbereitung nur als genügend.**

Gerade in den Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen (BMHS) steht der Praxisunterricht im Fokus. Genau diese praktischen Fertigkeiten können in der Fernlehre derzeit allerdings nicht übermittelt werden. Durch das fehlende Knowhow fühlen sich Schülerinnen und Schüler zu wenig vorbereitet, um eine Abschlussprüfung, wie beispielsweise eine Koch- und Serviceprüfung an einer HLW (Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe), zu absolvieren - dies ergab eine Umfrage der Schülerunion Tirol.

Es gehört hervorgehoben, dass der Praxisunterricht seit Februar 2020 nur sehr unregelmäßig stattfindet. 24% der Befragten hatten im Dezember 2020 das letzte Mal fachpraktischen Unterricht - manche sogar noch früher. Dass eine fachpraktische

Prüfung trotzdem zwingend erwartet wird, bestürzt auch die 606 Schülerinnen und Schüler, die an der Umfrage der Schülerunion Tirol teilgenommen haben.

Deshalb fordert die Schülerunion Tirol:

- **Die fachpraktischen Abschlussprüfungen sollen auf freiwilliger Basis durchgeführt werden.** 520 (85 %) der Befragten finden diese Forderung unterstützenswert und setzen sich sehr für diese ein. In Zeiten wie diesen wird den Schülerinnen und Schülern ohnehin schon sehr viel abverlangt. Eine Prüfung mit fehlendem Wissen ablegen zu müssen erhöht den Druck und kann zur Überforderung führen.

Auch für die Benotung liefern die befragten Schülerinnen und Schüler eine Lösung: 44% gaben an, dass die Jahresnote zum Einsatz kommen könnte. Weitere Ideen waren das Berechnen einer Durchschnittsnote aus den letzten Jahren oder einen erheblich größeren Einfluss der Mitarbeit in die Benotung.

„Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der derzeit vorherrschenden Situation alleine gelassen und stoßen auf wenig Verständnis. Gerade jetzt sollte allerdings jede Stimme gehört werden“, meint Landesobmann Elias Krall. Aus diesem Grund sei eine fachpraktische Prüfung auf freiwilliger Basis der einzige richtige Weg, um der Schülerschaft ein Gefühl von Sicherheit zu übermitteln, so Krall.

Die Schülerunion ist mit über 30.000 Mitgliedern die größte SchülerInnenorganisation Österreichs. Sie setzt sich für eine Schule ein, die individuell auf jede Schülerin und jeden Schüler eingeht. Eine Schule, die Freude am Lernen weckt. Eine Schule, die aufs Leben vorbereitet. Dabei baut die Schülerunion auf den drei Säulen "Aktion - Service - Vertretung" auf. Somit ist sie als Interessensorganisation auch eine wichtige Anlaufstelle für die Anliegen der Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Services an. Zusätzlich bringt sie ihre Forderungen in der Bundesschülervertretung (BSV) ein. In Tirol stellt die Schülerunion alle 18 Mandate der Landesschülervertretung.

Für Rückfragen oder Kontakt:

Elias Krall, Landesobmann 2020/21: +43 664 4631539

Sophie Holaus, Pressereferentin 2020/21: +43 650 2826688